

13. März 2023

Bürgermeister besucht Integrationsmanagement Aichtal

Auf Einladung der BruderhausDiakonie arbeitete der Aichtaler Bürgermeister Sebastian Kurz in der Sprechstunde für Geflüchtete in Grötzingen mit

Aichtal-Grötzingen (bd) — Der Aichtaler Bürgermeister Sebastian Kurz hat kürzlich einen Vormittag lang beim Integrationsmanagement im Stadtteil Grötzingen mitgearbeitet. Er war damit einer Einladung der BruderhausDiakonie gefolgt. Die Stiftung regt einmal jährlich Verantwortliche aus Politik, Wirtschaft und Kirche dazu an, sich für einige Stunden bei einem ihrer Angebote zu engagieren und soziale Arbeit aus der Nähe kennenzulernen. Mit dieser Aktion für ehrenamtliches Engagement erinnert die BruderhausDiakonie an den Geburtstag ihres Stiftungsgründers Gustav Werner am 12. März.

Bürgermeister Kurz erfuhr die Nöte geflüchteter Menschen als Teilnehmer an Beratungsgesprächen der Aichtaler Integrationsmanagerinnen: Eine 62-Jährige aus der Ukraine muss dringend zum Arzt, auch ihr krebskranker Ehemann braucht einen Termin. Weil ihre Krankenkassenkarte aber noch nicht freigeschaltet ist, kann kein Arzt sie behandeln.

Integrationsmanagerin Ute Holder kommuniziert per Übersetzungs-App mit der Frau, die kaum deutsch spricht. Sie schaut verschiedene Schreiben durch, die die Ukrainerin mitgebracht hat, überprüft, wer zuständig sein könnte. Zwischendurch erläutert sie dem Bürgermeister neben ihr, dass das kein Einzelfall ist. Viele Geflüchtete sind nicht krankenversichert und können oft monatelang nicht zum Arzt – weil sich keine Stelle dafür zuständig fühlt und die Fälle dann oft liegenbleiben. „Das sind richtig prekäre Situationen“, so Holder. Dabei sei die Lage von Geflüchteten aus der Ukraine sogar einfacher als bei Geflüchteten aus anderen Staaten.

Ein Hin und Her von Telefonaten mit dem Jobcenter, schließlich mit der Krankenkasse folgt – mit dem Ergebnis, dass die Krankenkasse „erst prüfen muss“, ob die Ukrainerin überhaupt in die Krankenversicherung aufgenommen werden kann – und das dauert noch. Wie lange, kann die Dame am Telefon nicht sagen.

„Das ist ja ein riesiger Verwaltungsaufwand“, stellt Bürgermeister Kurz fest. Und lobt die engagierte Arbeit der beiden Integrationsmanagerinnen Ute Holder und Emine Turunc. Die Stadt Aichtal mache damit gute Erfahrungen. Er werde auch Landtags- und Bundestagsabgeordneten empfehlen, das Team bei seiner Arbeit vor Ort zu besuchen.

Martin Schwilk
Durchwahl 278-946
martin.schwilk@bruderhausdiakonie.de

PRESSEINFORMATION